

Burg emporsteigen. Der Nordteil des Platzes wird durch das Stiftshaus der Englischen Fräulein im O. und das Gymnasium im W. charakterisiert; dem Südabschlusse des Platzes ist ein freistehendes Doppelgebäude vorgelagert, so daß an dieser Seite die Grenze des Platzes ziemlich weit nach N. vorgeschoben erscheint. Zum Stadtbilde von Krems gehören notwendig die administrativ mit ihr vereinigten Vorstädte; die älteste von ihnen ist Hohenstein, gegen O. gelegen, 1277 zum erstenmal erwähnt, seit 1877 mit jener Gruppe von Häusern vereinigt, die einst (1220 und später) den Namen Eselstein führten. Die Vorstadt Kremstal — gegen NW. — hieß früher Gaensweide und zieht sich im anmutigen Tal der Krems weit gegen Rehberg hinaus. Die gegen S. gelegene Vorstadt Gartenau und das nach W. bis zur Schwesterstadt Stein sich erstreckende Und — von dem jetzt abgerissenen Kapuzinerkloster ad undas so genannt — sind es hauptsächlich, auf deren Grund Neu-Krems aufgebaut wurde; hier sind neue, breite, von Bäumen umsäumte Straßen entstanden, hier sind schöne, schattige Parkanlagen, die zusammen mit den Weinbergen im N. und O. und mit den Donauauen im S. einen grünen Kranz bilden, der Alt- und Neu-Krems umgibt und sie zu einem der anmutigsten Stadtbilder Niederösterreichs zusammenschließt.

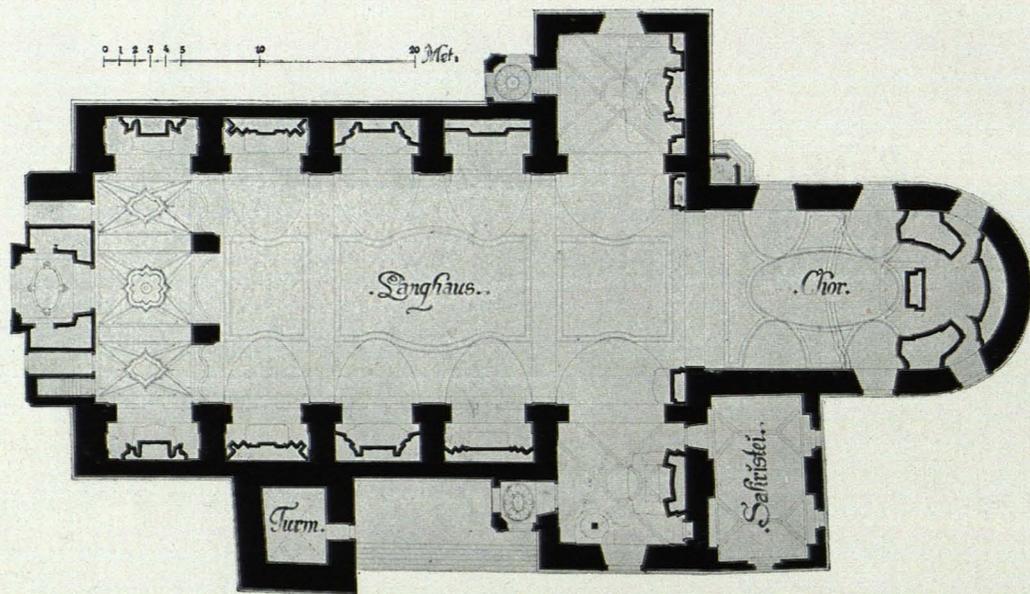


Fig. 121 Krems, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 500 (S. 205)

Übersicht  
über die Denk-  
male von Kr.

Die Denkmale von Krems sind in folgender Reihenfolge beschrieben:

Pfarrkirche, Piaristenkirche, Spitalskirche, Bethaus der evangelischen Gemeinde, weitere Kapellen, Bildstöcke, Pfarrhof, Piaristenkovent, Haus der Englischen Fräulein, Dominikanerkirche, Museum, Rathaus, weitere öffentliche Gebäude, Stadtbefestigung und Tore, Wohnhäuser.

Pfarrkirche.

Pfarrkirche zum hl. Vitus.

Kaiser Heinrich II. gab im Jahre 1014, am 5. Juli dem Bischof Berengar von Passau eine Anzahl von Grundstücken in der Ostmark zur Erbauung von Kirchen, darunter auch eines in Krems (M. G. D. D. H. II u. S. 397, Nr. 217). Die damals erbaute Kirche dürfte jedoch kaum schon die Veitskirche, sondern vielmehr die Stephanskirche am Berg gewesen sein (Piaristenkirche). Die Pfarrer von Krems erscheinen schon im XII. Jh. als Dechante, im XIII. Jh. als Offiziale des Bischofs von Passau in Österreich; seit 1842 kommt ihnen der Titel Propst zu.

Die Kirche des hl. Veit bestand sicher auf ihrem heutigen Platze schon in der ersten Hälfte des XII. Jhs., urkundlich erwähnt erscheint sie 1178 (MEILLER, Reg. d. Babenberger, S. 55, Nr. 5), in welchem Jahre Herzog Leopold V. in ihr einen Rechtsstreit entschied. Zur Zeit der Hussiteneinfälle wurde die Kirche entweiht und mußte 1444 neu geweiht werden. Am Anfang des XVI. Jhs. dachte man an einen Umbau